



Hintergrundinformation

zum Hotspot-Projekt Alpenflusslandschaften

Förderprogramme

Das Projekt „Alpenflusslandschaften – Vielfalt leben von Ammersee bis Zugspitze“ wird mit rund 3,5 Mio. Euro im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert. Weitere 700.000 Euro steuert der Bayerische Naturschutzfonds bei.

Bewilligte Gesamtsumme: ca. 4,6 Euro, davon
75% (ca. 3,5 Mio. Euro) über das Bundesprogramm Biologische Vielfalt,
15% (ca. 700.000 Euro) über den Bayerischen Naturschutzfonds,
10% (ca. 460.000 Euro) über Eigenmittel der Projektpartner

Das Bundesprogramm Biologische Vielfalt

Das Bundesprogramm Biologische Vielfalt unterstützt seit 2011 die Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS). Gefördert werden Vorhaben, denen im Rahmen der NBS eine gesamtstaatlich repräsentative Bedeutung zukommt oder die diese Strategie in besonders beispielhafter Weise umsetzen. Die geförderten Maßnahmen tragen dazu bei, den Rückgang der biologischen Vielfalt in Deutschland zu stoppen und mittel- bis langfristig in einen positiven Trend umzukehren. Sie dienen dem Schutz und der nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen und gehen über die rechtlich geforderten Standards hinaus. Maßnahmen der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit tragen dazu bei, das gesellschaftliche Bewusstsein für die biologische Vielfalt zu stärken. Die 30 „Hotspots der biologischen Vielfalt“ in Deutschland sind ein Förderschwerpunkt im Bundesprogramm.

Weitere Informationen zu den Hotspots und zum Bundesprogramm unter:

www.biologischiervielfalt.de/hotspots.html

www.biologischiervielfalt.de/bundesprogramm.html

Der Bayerische Naturschutzfonds

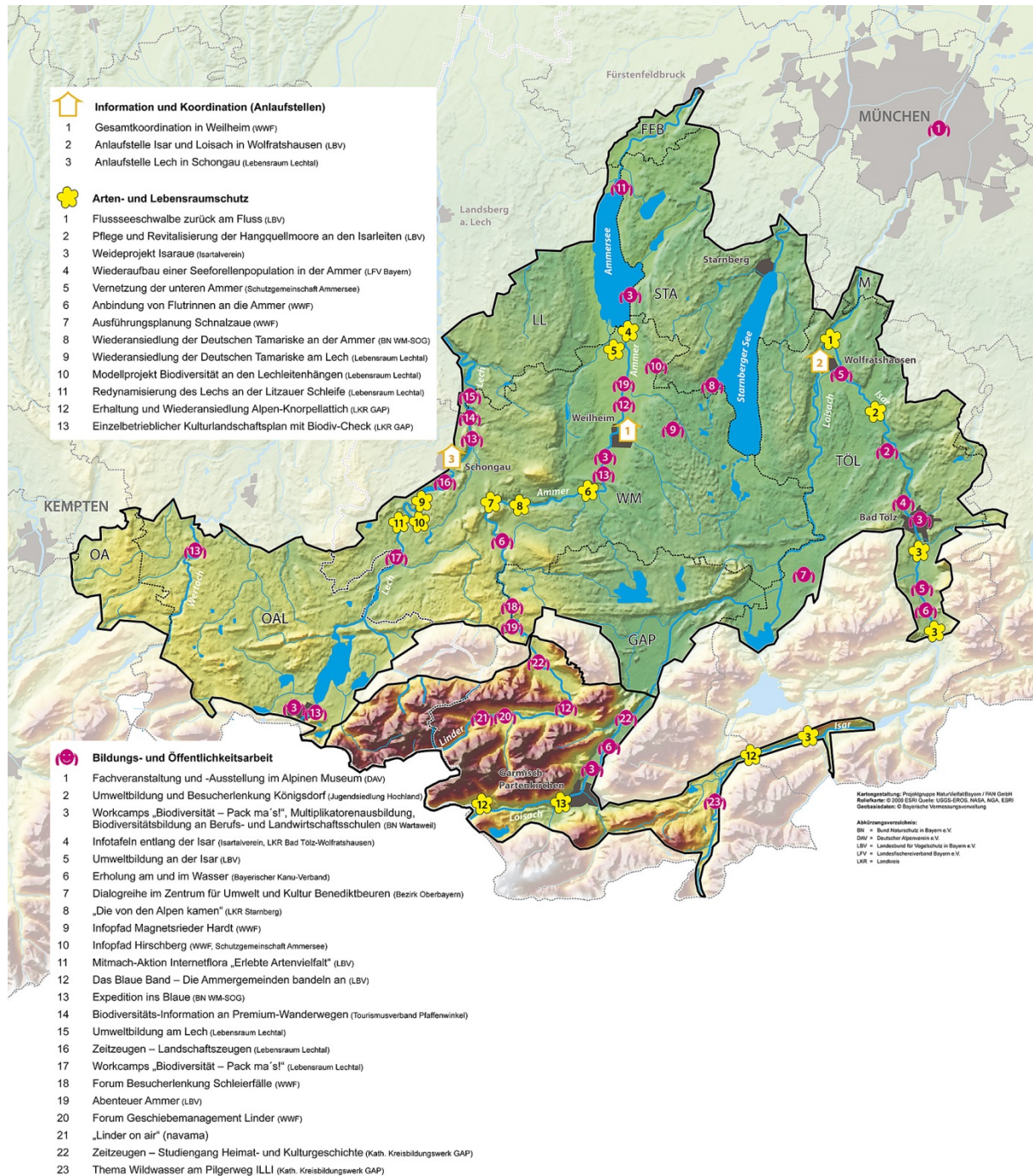
Der Bayerische Naturschutzfonds ist eine Stiftung des öffentlichen Rechts mit Sitz in München. Als gemeinnützige Stiftung fördert der Bayerische Naturschutzfonds Maßnahmen und Projekte zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft im Freistaat. Weitere Informationen zum Bayerischen Naturschutzfonds:

<http://www.naturschutzfonds.bayern.de/>



Projektgebiet und Projektziele

Das Projektgebiet umfasst die beiden Hotspot-Regionen „Ammergebirge, Niederwerdenfelser Land und Obere Isar“ (Hotspot 2) und „Ammer-Loisach-Hügelland und Lech-Vorberge“ (Hotspot 4) mit den Flusslandschaften von Isar, Loisach, Ammer, Wertach und Lech. Es liegt insbesondere in den Landkreisen Weilheim-Schongau, Garmisch-Partenkirchen sowie Bad Tölz-Wolfratshausen.



Folgende Ziele verfolgt das Hotspot-Projekt:

- Identifikation der Menschen in der Region mit der biologischen Vielfalt und der Naturschätze ihrer Heimat stärken
- Wertvolle Naturgüter der Region erhalten und optimieren
- Bedeutung der biologischen Vielfalt regional und überregional vermitteln
- Netzwerke aufbauen und nutzen; Handlungskompetenz vermitteln und die Zusammenarbeit der Akteure fördern

Ein Schwerpunkt des Projekts sind Maßnahmen des Naturmanagements, wie beispielsweise die Redynamisierung des Lechs im Bereich der Litzauer Schleife, die Pflege von Hangquellmooren an den Isarleiten oder die Vernetzung der Unteren Ammer bei Pähl. Zudem werden Arten wie Seeforelle, Alpen-Knorpellattich oder Tamariske wieder an geeigneten Stellen angesiedelt.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf öffentlichkeitswirksamen Aktionen. Die breit angelegte Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit soll möglichst viele Bevölkerungsschichten und Zielgruppen jeden Alters weit über die Grenzen der Region hinaus ansprechen. Damit verbunden ist ein langfristiges Ziel: Der Wert der Lebensräume sowie der Tier- und Pflanzenarten in der eigenen Heimat sollen erkannt und damit auch das Heimatgefühl gestärkt werden. Bestehende Initiativen werden im Rahmen des Projekts mit neuen Projektstrukturen verknüpft. Damit soll ein starker Synergieeffekt eintreten, der die Netzwerke auch für die zukünftige Arbeit in der Hotspot-Region stärkt.

Laufzeit

6 Jahre: Oktober 2014 bis September 2020;
die abschließende Projektevaluation läuft bis 2022.

Projektpartner

Bereits im Jahr 2012 hat sich zur Projektentwicklung eine regionale Partnerschaft mit einer Vielzahl an Kooperationspartnern aus Naturschutz, kommunalen Gebietskörperschaften, sowie dem Wirtschafts- und Sozialbereich gebildet. Koordinierender Partner ist der WWF Deutschland mit dem Büro Wildflüsse Alpen in Weilheim.

Folgende 18 Partner haben sich zusammengeschlossen, von denen 16 eine finanzielle Förderung über das Bundesprogramm und den Bayerischen Naturschutzfonds erhalten:

- 8 Naturschutzorganisationen:
 - Bund Naturschutz in Bayern e.V. (Kreisgruppe Weilheim-Schongau und Naturschutz- und Jugendzentrum Wartaweil)
 - Deutscher Alpenverein e.V.
 - Isartalverein e.V.
 - Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
 - Landesfischereiverband Bayern e.V.
 - Lebensraum Lechtal e.V.
 - Schutzgemeinschaft Ammersee e.V.
 - WWF Deutschland



- **5 Gebietskörperschaften:**
 - Bezirk Oberbayern
 - Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen
 - Lkr. Garmisch-Partenkirchen
 - Lkr. Starnberg
 - Lkr. Weilheim-Schongau
- **5 Wirtschafts- und Sozialpartner:**
 - Bayerischer Kanuverband
 - Jugendsiedlung Hochland e.V.
 - Katholisches Kreisbildungswerk Garmisch-Partenkirchen
 - navama technology for nature GmbH
 - Tourismusverband Pfaffenwinkel

Anlaufstellen des Hotspot-Projekts

Gesamtkoordination und Anlaufstelle Ammer:

Claire Tranter, Mathias Fischer und Sigrun Lange
 WWF Deutschland
 Münchener Straße 35A
 82362 Weilheim i. OB.
 Telefon: 0881 – 122 333 11
 Mail: alpenfluesse@wwf.de

Anlaufstelle Isar und Loisach

Fabian Unger
 Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
 Bahnhofstraße 16
 82515 Wolfratshausen
 Telefon: 08171 – 64 91 21
 Mail: f-unger@lbv.de

Anlaufstelle Lech

Harald Jungbold
 Lebensraum Lechtal e.V.
 Christophstraße 13
 86956 Schongau
 Telefon: 08861 – 933 62 66
 Mail: hotspot@lebensraumlechtal.de

WWF Deutschland im Projektgebiet

Der WWF Deutschland ist seit 2010 an der Ammer, einem noch weitgehend intakten nordalpinen Fließgewässer aktiv. In einer vor drei Jahren veröffentlichten Studie bewertete der WWF den Zustand zahlreicher Alpenflüsse als „kritisch“. Diese kam zu dem Ergebnis, dass etwa die Hälfte aller untersuchten Flussabschnitte nur noch in einem „geringen“ bis „mittleren“ Maße ökologisch intakt ist. Weitere Information unter: www.wwf.de

Kontakt WWF Deutschland:

Roland Gramling, Pressestelle WWF, Tel.: 030-311 777 425, roland.gramling@wwf.de
 Sigrun Lange, WWF Büro Wildflüsse Alpen, Tel. 0881-122 333 13, sigrun.lange@wwf.de

